

Kursfantasie durch Internet der Dinge

DZ Bank rät vor allem zu SAP und Infineon – Auch Software AG zum Kauf empfohlen

Eine ganze Reihe von deutschen Unternehmen wird vom Wachstumsmarkt Internet der Dinge kräftig profitieren, schreibt die DZ Bank in einer Studie. Besonders hohe Zuwächse in dem Geschäft werden für die Software AG erwartet.

Börsen-Zeitung, 21.7.2018
amb Frankfurt – Die aktuellen Quartalszahlen von SAP und der Software AG konnten die – zum Teil sehr hohen – Analystenerwartungen zwar nicht ganz erfüllen, der Zukunftsmarkt „Internet of Things“ („IoT“) wird einer Studie der DZ Bank zufolge Unternehmen wie der Software AG, Infineon, SAP, Dialog Semicon-

Die SAP-Aktie



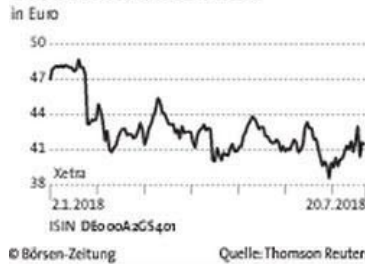
ductor und Adesso aber enorme Wachstumsraten beschern. Spitzenreiter bei den von den Analysten geschätzten Zuwächsen für das IoT-Geschäft ist die Software AG mit erwarteten 100 %. Für Infineon werden 75 % und für SAP 70 % prognostiziert, für Adesso immerhin noch 30 % und für Dialog Semiconductor 22 %. Zum Kauf geraten wird vor allem bei den Aktien von SAP und Infineon, auch die Software AG wird mit „Kaufen“ eingestuft, für Dialog Semiconductor und Adesso lautet das Votum hingegen nur „Halten“.

Hohe Wachstumsraten

Bislang sind die dem IoT direkt zurechenbaren Umsätze noch gering. Laut der Studie sind es bei Adesso, Infineon, SAP und der Software AG zwischen 1 % und 2 %, bei Dialog Semiconductor 10 %. Die Analysten rechnen aber mit künftig hohen Wachstumsraten. „Das Internet der Dinge ist einer der bedeutendsten technologischen Trends und verändert die Interaktion sowie die Infrastruktur von Unternehmen und Verbrauchern radikal“, schreiben die DZ Bank-Analysten und verweisen auf den IT-Forensiker und Buchautor Marc Goodman, dem zufolge

das Internet, wie wir es heute kennen, so groß wie ein Golfball ist und das künftige Internet so groß wie die Sonne.

Die Software-AG-Aktie



IoT benötige Technologien wie APIs, die Geräte mit dem Internet verbinden, Software zur Verwaltung von Big Data, vorausschauende Analysen, künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen, die Cloud und RFID (Radio Frequency Identification/Sender-Empfänger-Systeme) zum automatischen und berührungslosen Identifizieren und Lokalisieren von Objekten und Lebewesen. Auch viele deutsche Unternehmen sind hier Anbieter.

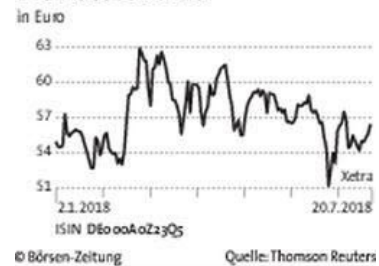
Instrument für Nachhaltigkeit

IoT ist der DZ Bank zufolge übrigens auch ein effektives Instrument für mehr Nachhaltigkeit: So spiele es beispielsweise bei der Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, den sogenannten Sustainable Development Goals aus der UN-Agenda 2030, eine entscheidende Rolle. Etwa könnten smarte Mobilitäts- und Logistiklösungen dazu beitragen, das Verkehrsgeschehen effizienter, ökologischer, kostengünstiger, komfortabler und sicherer abzuwickeln, die vorhandene Infrastruktur optimal zu nutzen, die Verkehrsteilnehmer umfassend, aktuell und leicht zugänglich zu informieren und den Verkehr gezielt und dynamisch zu steuern bzw. zu verlagern.

Favoriten sind SAP und Infineon, beide werden zum Kauf empfohlen. SAP sei im Branchenvergleich gegenüber den reinen Cloud-Anbietern unterbewertet, heißt es, der Fair Value wird von 106,70 auf 120 (aktuell 99,99 Euro) angehoben. Laut der DZ Bank liegt das Wachstumstempo im Cloudgeschäft und bei der In-Memory-Datenbank Hana auf hohem Niveau. Das Internet der Dinge werde wichtiger Katalysator für SAP werden. SAP stelle vielen Unternehmen verschiedenster Bran-

chen Werkzeuge für das IoT zur Verfügung und greife dabei auf Technologien wie künstliche Intelligenz zurück. Zudem sei die künftige Entwicklung gut absehbar, die Nachfrage werde in den kommenden Quartalen weiter dynamisch verlaufen, sequenzielle Steigerungen in den Folgequartalen seien zu erwarten. Ein Pluspunkt ist laut DZ Bank zudem die aktuelle Dollar-Stärke. Die Gewinnschätzungen bleiben bei 4,63, 5,07 und 5,70 Euro je Aktie für 2018 bis 2020. Die am Donnerstag veröffentlichten Quartalszahlen des Softwarekonzerns waren gut,

Die Adesso-Aktie



reichten an die sehr hohen Erwartungen von Analysten zum Teil aber nicht heran, so dass die Aktie, die seit März kräftig gestiegen war, nachgab.

Für den Chiphersteller Infineon wird der faire Wert von 24,70 auf 26,40 (aktuell 22,82 Euro) angehoben. Die Aktie war in den vergangenen Jahren stark gestiegen, hat in diesem Jahr aber eine Berg-und-Tal-Fahrt erlebt. Wie die Analysten erläutern, befasst sich Infineon mit den IoT-relevanten Themen Industrieautomatisierung und Robotik, Elektromobilität, vernetztes Auto, Smart Homes, Energieintelligenz sowie mit Informations- und Kommunikationstechnologie-Infrastrukturen. Durch die systemübergreifende Erfahrung in vernetzten und kognitiven Technologien entwickle das Unternehmen über die ganze IoT-Wertschöpfungskette Produkte und Lösungen, die Komplexität milderten und die IoT-Anwendungen intelligent, sicher und energieeffizient machten. Wegen der starken Dynamik, der Wechselkursentwicklung und der Prognoseanhebung durch Infineon selbst haben die Analysten ihre Ergebnisschätzungen erhöht, für die Jahre 2017/2018 bis 2019/2020 wird nun mit 1,20, 1,14 und 1,25 Euro statt 1,17, 1,11 und 1,16 Euro je Aktie gerechnet.

Ebenfalls mit „Kaufen“ eingestuft

wird die Software AG, das Votum wurde diese Woche nach Veröffentlichung der Quartalszahlen bestätigt. Der faire Wert bleibt bei 50 (aktuell 41,44 Euro). Die Zahlen waren hinter den Erwartungen zurückgeblieben und lösten einen Kursrutsch aus. Das Wachstum mit Cloud-Angeboten und IoT-Software habe enttäuscht, hieß es, die kommenden Quartale dürften aber wieder ein stärkeres Wachstum zeigen. Laut DZ Bank wird die Implementierung der neuen Sparte für das IoT-Geschäft zu Umsatz- und Margenverbesserungen führen. Mit den IoT-Aktivitäten sei das Unternehmen in dem Wachstumssegment gut positioniert und gewinne Marktanteile. Eine Entlastung ergebe sich außerdem durch die aktuell Dollar-Stärke, zudem bleibe die Free-Cash-flow-Entwicklung auf hohem Niveau. Die Gewinnschätzungen je Aktie wurden allerdings leicht von 2,66 auf 2,64 für 2018, von 2,92 auf 2,82 für 2019 und von 3,27 auf 3,23 Euro für 2020 reduziert.

Nur „Halten“ lautet das Votum

hingegen für den Chiphersteller Dialog Semiconductor, obwohl die Aktie in den vergangenen zwölf Monaten bereits über 60% an Wert verloren hat. Der faire Wert wird wegen der Unsicherheiten um den Hauptkunden Apple, der die Power-Management-Chips (PMICs) nicht mehr exklusiv von Dialog beziehen will, von 16 auf 14 gesenkt (aktuell 15,43 Euro). IoT sei ein Zielmarkt von Dialog Semiconductor, heißt es, die Abhängigkeit von Apple bleibe aber trotz der stark wachsenden Segmente Connectivity (IoT) und Advanced Mixed Signal problematisch. Die Gewinnprognosen je Aktie werden daher reduziert von 2,53 auf 2,32 für 2018, von 2,27 auf 2,10 für 2019 und von 2,04 auf 1,91 Euro für 2020. Dialog hatte zuletzt nachbörslich Eckdaten für das zweite Quartal vorgelegt und bei der Bruttomarge besser abgeschnitten als zuvor in Aussicht gestellt.

Auch den IT-Dienstleister und Softwarehersteller Adesso, der an der Com2m GmbH, einem Spezialisten auf den Gebieten IoT und Ma-

schine-zu-Maschine-Kommunikation (M2M) beteiligt ist, stuft die DZ Bank weiter mit „Halten“ ein. Der faire Wert wird wegen der derzeitigen konjunkturellen Unsicherheiten von 62 auf 57 (aktuell 56,50 Euro) gesenkt. Adesso sei im Peergroup-Vergleich beim EV/Umsatz-Multiple unterbewertet, ansonsten lägen die Kennzahlen aber über den Mittelwerten der Peergroup, heißt es. Das Marktumfeld für den „Premium-IT-Dienstleister für Beratung und Softwareentwicklung bei branchenspezifischen Geschäftsprozessen“ bleibe positiv. Adesso habe die Jahresprognose mit einem Umsatz von mindestens 350 Mill. Euro und einem Ebitda von über 27,7 Mill. Euro bestätigt, die Analysten rechnen mit 351 Mill. bzw. 27,8 Mill. Euro. Allerdings werde das zweite Quartal, über das am 31. August berichtet werden soll, wegen der vielen Feiertage und Brückentage schlechter ausfallen. Die Gewinnschätzungen je Aktie für die Jahre 2018 bis 2020 bleiben bei 2,33, 2,57 und 2,82 Euro.

